

AKKORDE.ON CHRISTMAS 2019

19.12.2019

Inzwischen ist es schon fast zu einer Art lieb gewonnener Tradition geworden:

Bevor das Akkordeonorchester DA CAPO RUHR das Jahr für seine Mitglieder und Familienangehörigen mit einer kleinen Weihnachtsfeier intern ausklingen lässt, öffnet es die Türen der Ev. Thomaskirche und lädt zu weihnachtlicher Musik ein.

In diesem Jahr hatte das Orchester sein Programm dreigeteilt und eröffnete sein Konzert mit feierlicher Musik mit einer Originalkomposition für Akkordeonorchester sowie einem Werk aus der Suite Nr. 3 von Johann Sebastian Bach, bevor es ein Präludium desselben Komponisten nahtlos mit einem Tango Nuevo kombinierte und damit den Übergang in andere Musikgenres einleitete: der Dudelsackmelodie und heimlichen Nationalhymne Schottlands, Highland Cathedral und einem Medley bekannter traditioneller englischer Weihnachtstitel.

Bevor die Zuhörer in der Kirche festliche und feierliche Weihnachtslieder aus dem deutschen Sprachraum, darunter Stille Nacht, heilige Nacht, das weltweit als das bekannteste Weihnachtslied und als Inbegriff des Weihnachtsbrauchtums im deutschen Sprachraum gilt und 2011 von der UNESCO auf Antrag als immaterielles Kulturerbe in Österreich anerkannt wurde, anstimmen konnten, erhielt jeder Besucher eine kleine Tüte mit einer Auswahl an Plätzchen, die die Spielerinnen des Orchesters zuvor eigens für sie gebacken und liebevoll verpackt hatten.



DA CAPO RUHR – Ev. Thomaskirche Essen 19.12.2019 – Bild DCR/AF

Der dritte Teil war schließlich moderner Weihnachtsmusik, Ohrwürmern und Klassikern im Swing und Latin-Rhythmus gewidmet. Auch plus 16 Grad Außentemperatur taten an diesem Tag der Illusion vom Winter Wonderland oder

White Christmas, das mit geschätzten 50 Millionen verkauften Exemplaren als die meistverkaufte Single aller Zeiten angesehen wird, Komponist Irving Berlin, keinen Abbruch. Bei Feliz Navidad oder dem Jingle bell rock musste DA CAPO RUHR schon beinahe gegen die begeisterte und klatsch-rhythmische Begleitung des Publikums anspielen.

Zugabe? Was war das denn jetzt für eine Frage? Den liturgischen Freudengesang in der jüdisch-christlichen Tradition und Aufruf zum Lobe Gottes, das Halleluja in der Fassung des kanadischen Singer-Songwriters Leonard Cohen, begleiteten die Zuhörer abermals ganz hervorragend als großer Chor. Aber auch das genügte ihnen nicht. Auf die Frage des Moderators hin, hätten Sie lieber etwas Nachdenkliches oder etwas Fröhliches, ertönten Rufe „wir nehmen alles“! Nach letztlich drei Zugaben versprach das Orchester: Wir sehen uns bald, im nächsten Jahr - und bis dahin ist es ja nicht mehr so lange hin - wieder.

DCR/AF